

DESWOS **brief**

Wir schaffen ein Zuhause – weltweit

Nr. 3 SEPTEMBER 2024 | 51. Jahrgang

G 2546 F



pakistan

Für viele Kinder nicht selbstverständlich – der Schulbesuch



weltweit

Artikelreihe:
Globale
Ungleichheit
3 von 3



deutschland

DESWOS
Spendentour:
Radeln für den
Südsudan



DESWOS





Liebe Leser:innen!

der Sommer geht zu Ende und mit ihm auch die vielen Sommerfeste und Jubiläumsfeiern. Alles tolle Anlässe, die mit Spendenaktionen

für unsere Projekte verbunden waren. Auf Seite 7 finden Sie dazu ein paar Highlights. Herzlichen Dank Ihnen allen!

Vor allem angesichts aktueller Bestrebungen in Teilen unserer Regierung, die Entwicklungszusammenarbeit finanziell noch mehr zurückzuschrauben, als ohnehin schon vollzogen oder gar angesichts des Schulverbots der Taliban-Regierung für Mädchen in Afghanistan, wird deutlich, wie wichtig eine Spendenbasierte, unabhängige Projektarbeit von Nichtregierungsorganisationen wie die DESWOS ist.

Wir können gar nicht oft genug betonen, wie wichtig Ihre Unterstützung ist. Ihre Hilfe kommt an und verbessert das Leben der Menschen in den Projekten. Sie schaffen eine Perspektive! Davon berichtet auch Gregor Peter in seinem Bericht über die Projektreise nach Pakistan und der Hilfe für die Minderheit der Christen.

Dennis Schlömer beschreibt im 3. Teil seiner Artikelserie auf den Seiten 4 und 5 potenzielle Wege zur Überwindung der globalen Ungleichheit.

Unser *DESWOS-Marathon – Alles ist möglich* startet wieder. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und über viele gesponserte Kilometer für das Projekt in Nicaragua, mehr Infos dazu auf Seite 6.

Viel Spaß, Erfolg und einen guten Start in den Herbst.

Ihre

Petra Eggert-Höfel
– Generalsekretärin –

Titelbild: Rund 120 Kinder besuchen aktuell täglich die von unserer Partnerorganisation EACH geleiteten Grundschule in Faisalabad. Wir sind froh, dass Mädchen ganz selbstverständlich am Schulunterricht teilnehmen können. Damit leisten wir einen Beitrag, dass sie die gleichen Zukunftsperspektiven haben werden, wie ihre Schulkameraden.

FÜR VIELE KINDER NICHT SELBST-VERSTÄNDLICH – DER SCHULBESUCH



Etwa 40 Prozent der Menschen in Pakistan sind Analphabeten. Noch gravierender ist die Situation bei Frauen. Von ihnen können mehr als 50 Prozent nicht richtig lesen und schreiben. Bei seinem Besuch im Mai 2024 hatte DESWOS-Projektbetreuer Gregor Peter die Möglichkeit, in der von der Partnerorganisation EACH (Education, Awareness & Community Health) geleiteten Grundschule in einem Armenviertel von Faisalabad direkt mit Müttern von Schulkindern zu sprechen. Von ihnen erfuhr er, wie schwierig die Lern- und Lebensbedingungen sind, mit denen Menschen in besonders großer Armut zu kämpfen haben. Hier sein persönlicher Bericht.

Nur fünf Hände gingen in die Höhe, auf meine Frage, wer von den etwa 60 anwesenden Müttern die Grundschule bis zur 4. Klasse besucht habe? Dass es nur so wenige sind, damit hätte ich nicht gerechnet. Auf acht Schuljahre kamen sogar nur drei Frauen. Eine Mutter, Farah, berichtete, dass sie gerne länger auf die Schule gegangen wäre. Doch nach dem frühen Tod ihrer Mutter war es ihre Rolle als älteste Tochter, sich um den Vater,



Viele dieser Mütter können weder lesen noch schreiben. Sie möchten, dass ihre Kinder eine Schule besuchen können.

ihre Geschwister und den Haushalt zu kümmern. Die Schule musste sie deshalb nach zwei Jahren bereits abbrechen. Dass ihre drei Kinder heute die Möglichkeit haben, eine Grundschule

zu besuchen, macht sie besonders glücklich und stolz. Diese Chance hat sie jedoch nur, weil EACH besonders armen Familien Schuluniformen, Lehrmaterialien und einen kleinen Frühstücksnack kostenlos zur Verfügung stellen kann. Denn das geringe Einkommen, das sie und ihr Mann als Tagelöhner verdienen, reicht gerade



Farah (vorne Mitte) ist glücklich, dass ihre drei Kinder über EACH in die Schule gehen können. Im Hintergrund sitzt eine EACH-Mitarbeiterin.

so aus, um das Nötigste bezahlen zu können, wie etwa die Miete und Nahrungsmittel.

EACH bietet derzeit 120 Kindern bis zur 4. Klasse Schulunterricht an. Allerdings sind die Lernbedingungen gegenwärtig noch schlecht, da die Kinder entweder in einem offenen Innenhof lernen und so Wind und Sonne ausgesetzt sind, oder sie müssen auf dem Boden des kleinen Büros der Schulleiterin sitzen und dort lernen. Um dies zu verbessern, unterstützt die DESWOS die Partnerorganisation EACH bei der Renovierung der Schule. Die Baumaßnahmen dienen auch dazu, eine künftige Erweiterung der Schule für insgesamt 150 Kinder vorzubereiten. Denn der Bedarf an kostenlosen Schulangeboten ist riesig.

Diese Chance hätte gerne auch der 15jährige Karam gehabt. Der Junge lebt mit seiner Familie am Stadtrand von Faisalabad. Doch seiner Familie, die der christlichen Minderheit angehört, fehlte das Geld, um ihm die Schule bezahlen zu können. So arbeitet Karam seit mittlerweile acht Jahren, also seit seinem 7. Lebensjahr (!), zusammen mit seinem Vater auf der nahe gelegenen Ziegelbrennerei. Zehn Stunden täglich, an sechs Tagen in der Woche arbeiten sie dort im wahrsten Sinne des Wortes „auf heißen Kohlen“ und das bei Außentemperaturen von über 40 Grad in praller Sonne. Und ihr Lohn? Für jeden Arbeitstag bekommt Karam umgerechnet rund 50 Cent und sein Vater etwa 1 Euro.

Nach dem Besuch bei Karams Familie habe ich mich gefragt, wie wohl sein weiterer Lebensweg aussehen wird? Die Wahrscheinlichkeit, dass seine Kinder eines Tages ebenfalls auf einer Ziegelbrennerei arbeiten und in Armut leben werden, ist ziemlich groß. Ohne Unterstützung ist es für Familien, wie der von Karam, sehr schwer, den Teufelskreis von Armut zu durchbrechen: Denn wer arm ist, kann sich oft keine Schul- oder Berufsbildung leisten. Und wer keine Schul- oder Berufsausbildung hat, bleibt mit hoher Wahrscheinlichkeit arm.



Der 15jährige Karam arbeitet in einer Ziegelbrennerei, statt in die Schule zu gehen.



DESWOS-Spendenkonto
Sparkasse KölnBonn
DE87 3705 0198 0006 6022 21
Stichwort: Db Schulbau Pakistan



Die sanitären Anlagen sind katastrophal.



Der Schulunterricht findet hier in einem Innenhof statt.



Über vier Millionen Menschen arbeiten in den rund 20.000 Ziegelbrennereien in Pakistan. Es sind vor allem Minderheiten wie Christen, Hindus und Schiiten, die für einen geringen Lohn unter widrigsten Bedingungen für die Ziegeleibesitzer schuften müssen. Alternativen gibt es für die Menschen kaum, die zumeist keine Schul- und Berufsausbildung haben. So arbeiten häufig ganze Familien in den Brennereien und das schon über mehrere Generationen.



Wachsende Armut, der Globale Süden und der Klimawandel

Dieses Bild wurde mit dem KI-Tool Adobe Firefly erstellt und soll die wachsende Ungleichheit zwischen Arm und Reich symbolisieren.

TEIL 3

WEGE ZUR ÜBERWINDUNG DER GLOBALEN UNGLEICHHEIT

Die wachsende globale Ungleichheit stellt eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit dar. Durch Krisensituationen, wie die COVID-19-Pandemie, den Klimawandel oder gewaltsame Konflikte wird sie weiter verschärft. Nachdem in den ersten beiden Teilen dieser Artikelserie die Ursachen und Auswirkungen der sozialen Ungleichheit auf den Globalen Süden behandelt wurden, richtet sich der Fokus nun auf mögliche Lösungsansätze zur Überwindung dieser Ungleichheit. Dabei erläutere ich, wie die internationale Zusammenarbeit aus meiner Sicht und die Arbeit der DESWOS einen Beitrag zur Reduzierung der Kluft zwischen dem Globalen Norden und Süden leisten können. Darüber hinaus betrachten wir weitere Stellschrauben zur Reduzierung globaler Ungleichheit, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können.

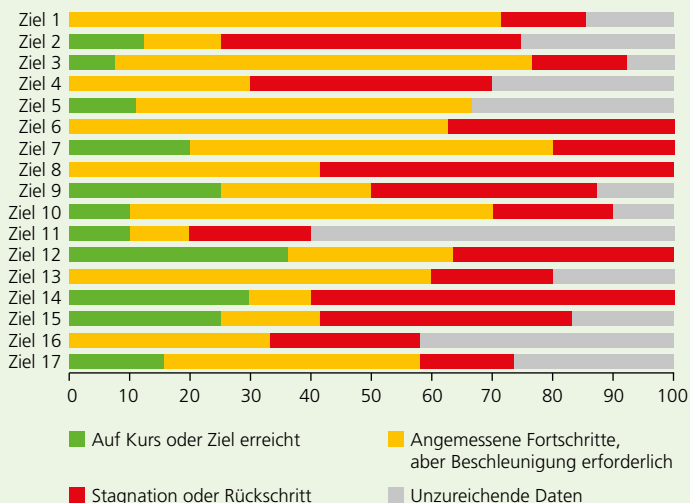
Internationale Zusammenarbeit für eine nachhaltige Entwicklung

Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft im Jahr 2015 insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung bis 2030 gesetzt. Ziel Nr. 10 – *Weniger Ungleichheit* zielt sogar explizit darauf ab, die Ungleichheit in und zwischen den Ländern zu verringern. Bis 2030 soll beispielsweise nach und nach ein über dem nationalen Durchschnitt liegendes Einkommenswachstum der ärmsten 40 Prozent der Bevölkerung erreicht und aufrechterhalten werden. Zudem ist eine bessere Interessenvertretung und verstärkte Mitsprache der Länder des Globalen Südens unverzichtbar. Diese sogenannte Governance ist bei der Entscheidungsfindung in den internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen sicherzustellen. Nur gut aufeinander abgestimmte Politikebenen, wie etwa die Anti-Diskriminierungs-, Fiskal-, Einkommens- und soziale Sicherungspolitiken, tragen dazu bei, zunehmend Chancengleichheit zu

gewährleisten und letztendlich Ungleichheiten abzubauen. Die SDGs betonen insgesamt die Notwendigkeit struktureller Veränderungen, um Chancengleichheit durch Anti-Diskriminierungsgesetze, eine faire Fiskalpolitik und soziale Sicherungssysteme zu fördern. Weitere Ziele, wie *Keine Armut* (Ziel Nr. 1), *Kein Hunger* (Ziel Nr. 2), *Gesundheit und Wohlergehen* (Ziel Nr. 3) sowie *Geschlechtergleichheit* (Ziel Nr. 5) zielen ebenfalls auf die Verringerung der Chancen- und Verteilungsungleichheit ab.

Die ambitionierten Ziele bieten zwar einen wichtigen globalen Rahmen, um die globalen Herausforderungen anzugehen. Ihre Erreichung bis 2030 scheint jedoch angesichts aktueller Entwicklungen unrealistisch.

FORTSCHRITTSBEWERTUNG FÜR DIE 17 SDGS AUF GRUNDLAGE DER BEWERTETEN ZIELVORGABEN, 2023 (IN PROZENT)



Quelle: Vereinte Nationen; SDG Report 2023

Notwendigkeit einer gerechteren globalen Wirtschaftsordnung

Eine entscheidende Stellschraube könnte die Ausarbeitung und Implementierung gerechter Handelsverträge sein. Solche Verträge müssten sicherstellen, dass Länder des Globalen Südens nicht auf die Rolle von Primärgüterlieferanten reduziert werden. Vielmehr sollen sie die Möglichkeit erhalten, ihre eigene industrielle Basis aufzubauen und am globalen Handel auf Augenhöhe teilzunehmen. Diese gerechteren Handelsbeziehungen sollten außerdem Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsstandards verbindlich festschreiben und sicherstellen, dass Verstöße sanktioniert werden können. Handelsabkommen müssten transparent und unter Berücksichtigung der Interessen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen ausgehandelt werden, insbesondere von marginalisierten und benachteiligten Gruppen, die oft keine politische Stimme haben.

Schuldenendlastung

Ein weiteres zentrales Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung vieler Länder ist die hohe Schuldenlast. Viele Staaten im Globalen Süden sind stark verschuldet. Das schränkt ihre Handlungsspielräume erheblich ein und hält sie in wirtschaftlicher Abhängigkeit von internationalen Finanzinstitutionen und Gläubigerstaaten. Die hohen Schulden führen dazu, dass Ressourcen, die dringend für die Armutsbekämpfung, den Aufbau von Infrastruktur und die Bewältigung von Krisen wie dem Klimawandel benötigt werden, stattdessen in den Schuldendienst fließen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die Schuldenlast armer Länder zu reduzieren, sei es durch Schuldenerlasse oder faire Umschuldungsmechanismen. Dies würde es den betroffenen Ländern ermöglichen, ihre Entwicklung eigenständig zu gestalten und in die Zukunft ihrer Bevölkerungen zu investieren.

Ein sozial gerechter Wandel hin zu einer klima- und umweltfreundlichen Wirtschaftsweise ist entscheidend, um die globale soziale Ungleichheit zu verringern. Regierungen müssen sicherstellen, dass benachteiligte Bevölkerungsgruppen nicht die Hauptlast des ökologischen Wandels tragen, sondern von ihm profitieren. Ein Ansatz, der als Just Transition bezeichnet wird, zielt darauf ab, Ungleichheiten zu reduzieren, indem etwa Umweltsteuerreformen wie die Reduzierung fossiler Subventionen mit sozialen Ausgleichsmaßnahmen verbunden werden. Durch die gezielte Nutzung von Einnahmen aus der Kohlenstoffdioxid-Bepreisung für soziale Transferleistungen oder Investitionen in Bildung und Gesundheit können sowohl ökologische als auch soziale Verbesserungen erzielt werden. Dies schafft Chancen für eine gerechtere und nachhaltige Entwicklung.

Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit – auch durch DESWOS

Die Förderung von Bildung und der Gesundheitsversorgung sind ebenfalls zentrale Stellschrauben, um globale Ungleichheit zu verringern. Bildung ermöglicht es Menschen, soziale Mobilität zu erlangen und ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern. Die Entwicklungszusammenarbeit kann hier einen entscheidenden Beitrag leisten, indem sie den universellen Zugang zu Basisdienstleistungen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, Wasser und sanitären Einrichtungen fördert. Besonders benachteiligte Gruppen müssen in den Fokus rücken, um ihre Chancen auf soziale Teilhabe und ein Leben frei von Armut zu verbessern.

Die Arbeit der DESWOS konzentriert sich in diesem Zusammenhang darauf, die Lebensumstände besonders benachteiligter Gruppen lokal zu



Mit ihrem Transparent „Großer Tag der Wiederaufforstung“ verdeutlichen die Menschen im Projektort Rio Grande in Nicaragua, welche Maßnahmen sie als Zeichen der Resilienz im Kampf gegen die Folgen des Klimawandels im DESWOS-Projekt umsetzen.



<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-erklart-232174>

verbessern. Sei es durch einkommensfördernde Maßnahmen, nachhaltige Landwirtschaft, Bildung, Zugang zu sauberem Trinkwasser, Sanitäreinrichtungen oder der Schaffung von Wohnraum. All diese Projekte tragen zur Verringerung von Chancen- und Verteilungsungleichheit bei und leisten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Schlussfolgerung und Ausblick

Die Überwindung globaler Ungleichheit erfordert umfassende strukturelle Maßnahmen in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht. Soziale Ungleichheiten betreffen vor allem die Chancenverteilung – etwa den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und menschenwürdiger Arbeit. Wirtschaftlich gesehen, erschwert die Schuldenlast vieler Länder im Globalen Süden deren eigenständige Entwicklung, während ungerechte Handelsbeziehungen diese Staaten oft in Abhängigkeit halten. Auch der Klimawandel verstärkt die Verteilungsungleichheit, da besonders in Armut lebende Menschen stark von den Folgen betroffen sind.

Langfristig schadet eine große Ungleichheit allen Gesellschaftsschichten – auch den Wohlhabenden. Die globale Dimension dieser Ungleichheit bringt negative Folgen mit sich. Reiche Länder profitieren von billigen Arbeitskräften im Globalen Süden, während sie gleichzeitig die Migrationsbewegungen, die durch Armut, Kriege und Klimawandel entstehen, einzudämmen versuchen. Diese Kluft zu überwinden, erfordert eine tiefere Einsicht, dass globale Gerechtigkeit die Grundlage für nachhaltige Entwicklung und Frieden ist.

Nur durch gemeinsames Handeln und die globale Verantwortung können wir die großen Herausforderungen der Ungleichheit bewältigen. Privilegierte Gruppen und Staaten müssen erkennen, dass sie Teil der Lösung sind – und nicht nur Nutznießer des Status quo. Die Wahrnehmung dieser historischen Verantwortung und Schuld könnte ein entscheidender Schritt in Richtung einer gerechteren Weltordnung sein.

AUTOR DENNIS SCHLÖMER

beschäftigte sich während seines Studiums der Sozialwissenschaften eingehend mit dem Thema soziale Ungleichheiten.



DES WOS Marathon – bei uns Zuhause

Machen Sie mit beim individuellen Sportevent?

- Ort, Sportart und Länge der zurückgelegten Strecke sind frei
- Aktionszeitraum: 1.– 31. Oktober 2024
- Der Aktionszeitraum läuft schon, dennoch können Sie noch teilnehmen (siehe QR-Code).
- Werben Sie Sponsor:innen und vereinbaren Sie auf dem Laufzettel leistungsabhängige Spendenbeträge.



HIER:
Details zur Anmeldung



DES WOS SPENDENTOUR

RADELN FÜR DEN SÜDSUDAN

„Der VdW Niedersachsen Bremen hat das DES WOS-Projekt gerockt!“



Erneut hat das Kernteam von Detlef Meine und Melanie Mahn (beide Heimatwerk Hannover eG) sowie Andreas Wahl und Lara Meier (beide OSTLAND Hannover eG) eine Spendentour

organisiert, diesmal von Burgdorf nach Emden. Das Fahrtziel war der Verbandstag des vdw Niedersachsen Bremen am Veranstaltungsort in Emden. Das ideelle Ziel war, unterwegs möglichst viele Spenden für den Schulbau im Südsudan zu erzielen.

Die 350 Kilometer lange Tour startete am 1. September in Burgdorf und endete am 3. September 2024 in Emden. Insgesamt nahmen 11 Fahrerinnen und Fahrer in unterschiedlichen Etappen teil: Detlef Meine, Andreas Wahl, Lukas Russmann (Meravis Immobiliengruppe), Dirk Nitschke, Niklas Meyer (Heimatwerk Hannover eG), Margret Meine, Dr. Susanne Schmitt (vdw Niedersachsen Bremen), Anne Beermann (Wohnungsgenossenschaft Heimkehr eG), Sven Rösler (NT Nordwestdeutsche Treuhand mbH), Jens Bollmann (gbg Wohnungsbaugesellschaft Hildesheim AG) und Dennis Schlömer (DES WOS).

Unterwegs wurden sie von Kolleg:innen aus der Branche herzlich empfangen und mit einem Spendenscheck verabschiedet. Herzlichen Dank dafür an die Wohnungsgenossenschaft Burgdorf eG, Celler Bau- und Sparverein eG, Wohnungsgenossenschaft Soltau eG, PGN Planungsgemeinschaft Nord GmbH

in Rotenburg/Wümme, BREBAU GmbH in Bremen, GSG Oldenburg Bau- und Wohnungsgesellschaft mbH und an die Bauverein Leer eG.

Für den reibungslosen und sicheren Ablauf sorgte auch die perfekte Backup-Betreuung von Lara Marie Meier und Melanie Mahn. Sie begleiteten das Team und koordinierten alle Zwischenstopps.

Insgesamt 30.450 Euro wurden bei der Aktion an Spenden erzielt! Torben Peschel (Vereinigte Bremerhaven Wesermünde eG) nahm den repräsentativen Scheck als Mitglied des DES WOS-Verwaltungsrats in Emden gerne entgegen. Das Besondere, unser Förderpartner, die Christian C.D. Ludwig Foundation, beteiligte sich ebenfalls mit 30.000 Euro. Der Finanzanteil der DES WOS am Bau der Schule in Höhe von 60.000 Euro ist damit vollständig finanziert. „Vielen Dank vom Team für den tollen Empfang und die Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen. Der vdw Niedersachsen Bremen hat das DES WOS-Projekt gerockt!“ Mit diesen Worten bedankte sich Andreas Wahl als Mitglied des DES WOS-Verwaltungsrats. Die Schule im Südsudan wird Ende November fertiggestellt. Im Januar kann der Schulunterricht beginnen! Natürlich werden wir berichten.



Die Vorstände der **Baugenossenschaft Familienheim Mittelbaden** Siegbert Hauser und Alexander Huber überreichten DESWOS-Verwaltungsrat Thomas Müller (Mitte) bei ihrer Jubiläumsfeier im Mai 2024 eine **7.500 Euro** Spende. „Es ist uns ein besonderes Anliegen das soziale Engagement der DESWOS zu unterstützen“, erklärte Vorstandssprecher Siegbert Hauser (links).



Die **kwb Kommunale Wohnungsbau GmbH Rheingau-Taunus** feierte ihr Jubiläum am 27. Juni 2024 mit 162 Gästen. Kwb-Geschäftsführer Ditmar Joest war selbst positiv überrascht von der großen Resonanz auf seine Spendenbitte und von der hohen Spendenbereitschaft der Gäste. Insgesamt erzielte die kwb **6.100 Euro** an Spenden, die nun der allgemeinen Projektarbeit zugutekommen.



Geschäftsführer Ditmar Joest bei seiner Ansprache vor den Gästen.

Andreas Otto, der Vorsitzende der **Gifhorner Wohnungsbau-Genossenschaft (GWG)**, bat zum 75. Jubiläum seine Gäste um eine Spende anstelle von Geschenken. Die GWG schloss sich damit der wohnungswirtschaftlichen Spendentour per Fahrrad von Burgdorf nach Emden an. Zusammen mit GWG-Vorständin Regine Wolters freute sich Andreas Otto über **4.400 Euro** für den Bau einer neuen Grundschule im Südsudan.



Glückwünsche zum 75. Jubiläum!

Im Jahr 1949 trat nicht nur das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland in Kraft. Es war auch das Gründungsjahr zahlreicher Wohnungsunternehmen in Deutschland. Grund genug für viele Wohnungsgenossenschaften und kommunale Gesellschaften, das 75. Firmenjubiläum angemessen zu feiern und mit einer Spendenaktion für ein Projekt der DESWOS zu verbinden.

Die **Wohnungsgenossenschaft Selbsthilfe Wanne-Eickel eG** in Herne lud ihre 80 Gäste am 23. August 2024 in den Garten der Geschäftsstelle ein. „Wir freuen uns sehr, dass wir getreu unserem Firmennamen durch gelernte „Selbsthilfe“ im DESWOS-Projekt in Malawi die Lebensbedingungen zahlreicher Menschen mit **3.427 Euro** an Spenden verbessern konnten“, schrieb uns Geschäftsführerin Daniela Schwarz.



Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda, Geschäftsführerin Daniela Schwarz und DESWOS-Generalsekretärin Petra Eggert-Höfel (von links).

Mit einem Straßenfest für 1.000 Mieterinnen und Mietern feierte die **BG Baugemeinschaft Ettlingen eG** am 27. Juli 2024 ihr Jubiläum. Das Essen und die Getränke waren frei. Wer wollte, konnte eine Spende leisten. Zusammen mit den Spenden befreundeter beruflicher Weggefährten und der BG Baugemeinschaft Ettlingen selbst, erhielt die DESWOS insgesamt **3.450 Euro** für die allgemeine Projektarbeit.



Die **kwg Kreiswohnbau-Gesellschaft Hildesheim mbH** und ihre Gäste spendeten zum Festakt am 13. Juni 2024 im Fagus-Weltkulturerbe in Alfeld insgesamt **20.000 Euro**. Geschäftsführer Matthias Kaufmann überreichte je einen Teil an zwei gemeinnützige Einrichtungen vor Ort und **7.000 Euro** an die DESWOS. „Wir freuen uns, dass die DESWOS mit unserer Spende Menschen in ärmeren Ländern, etwa in El Salvador, Wohnraum ermöglicht. Das passt gut zur kwg“, erläuterte Matthias Kaufmann.



Landrat Bernd Lynack, Daniela Knoop (Herberge zur Heimat), Astrid Meinicke (DESWOS), Karl-Heinz Duwe (Verein der Freunde und Förderer des Fagus-Werks) und kwg-Geschäftsführer Matthias Kaufmann (von links).

Postvertriebsstück

G 2546 F

Entgelt bezahlt



IMPRESSUM

ISSN 0935-1809

Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgebende

DESWOS e.V.
Deutsche Entwicklungshilfe für soziales
Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Innere Kanalstraße 69
50823 Köln
Telefon 02 21 5 79 89-0
Telefax 02 21 5 79 89-99
E-Mail public@DESWOS.de
www.DESWOS.de

V.i.S.d.P.: P. Eggert-Höfel
Redaktion: J. Drach, A. Meinicke,
G. Peter, D. Schlömer, A. Winkler

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge stellen nicht in jedem Fall
die Meinung des Herausgebers dar.

Nachdruck bei Quellenangabe
honorarfrei; Belegexemplare erwünscht.

Der Bezug der Zeitschrift ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten
(Mindestbeitrag für natürliche Personen
75 €, juristische Personen 660 €);
Abonnement mit vier Ausgaben jährlich
vier € einschließlich Versandkosten.

SPENDENKONTO

DESWOS

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE87 3705 0198 0006 6022 21

SWIFT-BIC: COLSDE33

Layout: satzanstalt.de

Druck: rewi.de

Gedruckt auf EnviroTop, 100 % Recycling-
papier mit dem Blauen Engel.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Ihre Spende
kommt an!

MITGLIEDER aktiv

„Hilfe lokal und global“

so lautete das diesjährige Motto der fünf Kieler Wohnungsbaugenossenschaften, die zum 15. Mal in Folge die Einnahmen aus dem Betrieb der Textilcontainer spendeten. Die **Baugenossenschaft „HANSA“, Baugenossenschaft Mittelholstein (bgm), Wankendorfer Baugenossenschaft, WOGÉ Wohnungsbaugenossenschaft** und **Wohnungsbaugenossenschaft Kiel-Ost** spendeten insgesamt **17.000 Euro**: Am 22. Juli 2024 überreichten sie

je **4.250 Euro** an die Kindernotaufnahme des UKSH Kiel, an den Verein Radeln ohne Alter, an die Palliativstation des Städtischen Krankenhauses und an die DESWOS zur Förderung der Slumbewohner in Malawi. bgm-Vorstandsmitglied und DESWOS-Verwaltungsratsmitglied Wilfried Pahl startete die Initiative im Jahr 2010. Sein Mitwir-

ken endet mit dieser Aktion, denn Wilfried Pahl geht in den Ruhestand. Wir sind ihm sehr dankbar!



Große Freude bei allen beteiligten Wohnungsbaugenossenschaften und bei den „beschenkten“ Einrichtungen.

Aareon spendete 10.000 Euro



Axel Gedaschko, Moderatorin Kim Hofstätter (Aareon), Dr. Ernesto Marinelli (von links)

„Wohnen und Bildung mag für uns selbstverständlich sein, in vielen Ländern ist dies jedoch nicht der Fall. Das zeigen die vielen wichtigen Projekte der DESWOS“, erläuterte Dr. Ernesto Marinelli, Chief People Officer **Aareon AG** beim Aareon Summit am 20. Juni 2024 in Heidelberg. „Uns ist es daher ein besonderes Anliegen, die DESWOS in ihrer

gesellschaftlich so bedeutenden Arbeit zu unterstützen.“

Dr. Marinelli überreichte eine symbolische Spende über **10.000 Euro** an Axel Gedaschko, den Vorsitzenden des DESWOS-Verwaltungsrats. Das Geld kommt der allgemeinen Projektarbeit der DESWOS zugute.

Annagolf-Turnier mit Spendenaktion

Zum mittlerweile sechsten Annagolf-Turnier haben die Sponsoren **REHAU, Danfoss, PLUGGIT, Siedle, Grundfos, Duravit, JAGA, Büchner Barella** und **Virtualic** in die Fränkische Schweiz eingeladen. Am Turniertag feierten, spielten und vernetzten sich über 90 Gäste im Golf Club Fränkische Schweiz in Kannndorf.

Neben dem Scramble-Turnier, bei dem um ausgewählte Preise gespielt wurde, fand auch ein Putt-Turnier zu Gunsten der DESWOS statt. Der Erlös in Höhe von **1.035 Euro** wird für das DESWOS-Projekt in Malawi zugunsten von Menschen im Slum von Lilongwe gespendet.



Gruppenbild mit allen Sponsorinnen und Sponsoren am Turniertag.